

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck  
H. Döschl'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans G. H. e. e. Angelegter: Ludwig Vogler. Sämtliche  
in Calw. D. N. X. 34: 3500. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-  
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vor mittags.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug  
zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile  
100 Zeichen 7 Pf., Reklamezeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachlaß.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Verörden des Kreises Calw

Nr. 25

Calw, Freitag, 30. November 1934

2. Jahrgang

### Keine unberechtigten Mietpreissteigerungen!

Beim Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. G. R. d. e. l. e. r sind von verschiedenen amtlichen und privaten Stellen Beschwerden darüber eingelaufen, daß in verschiedenen Orten, namentlich in solchen, in denen ein starker Zuzug stattgefunden hat, starke Mietpreissteigerungen vorgenommen seien.

Der Reichskommissar hat daraufhin mit dem Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine Fühlung genommen und die Zusicherung erhalten, daß diese Mißstände sofort abgestellt werden würden.

Die obersten Landesbehörden sind hierbon unterrichtet und gebeten worden, in derartigen Gemeinden unter Zuhilfenahme der Unterorganisationen des Verbandes unberechtigten Mietpreissteigerungen sofort zu beseitigen.

### Bevorzugte Arbeitsvermittlung für Frontkämpfer

Berlin, 29. November.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den Arbeitsämtern zur Pflicht gemacht, den Unterbringungsmaßnahmen für Frontkämpfer sorgsam nachzugehen. Er weist darauf hin, daß insbesondere bei der Durchführung des Arbeitsplatzaus-tauschverfahrens die Möglichkeit bestehen dürfte, auf Frontkämpfer zuzugreifen.

Das Winterhilfs-Abzeichen für Februar 1935, ein vieredriger Galalithknopf, der ein Kind in der Wiege liegend zeigt, und dessen Beschriftung auf das große soziale Hilfswort hinweist, wird zunächst in einer Auflage von 7 Millionen Stück in der thüringischen Knopfstadt Schmöln hergestellt werden.

### Deutschland auf der Pariser Luftfahrtausstellung

Paris, 29. November.

Luftfahrtminister General Denain führte am Mittwochabend den Vorsitz auf dem Bankett der 14. internationalen Luftfahrtausstellung. Unter den vielen Anwesenden bemerkte man auch den deutschen Botschafter in Paris, Köster. Der Luftfahrtminister ging auf die von den verschiedenen Ländern ausgestellten Modelle ein und begrüßte u. a. die Beteiligung Deutschlands. Deutschland sei es nach 13 Jahren Arbeit gelungen, so führte er aus, den Schwerölmotor gebrauchsfähig zu machen. Es besitze auch das kleinste einmotorige Verkehrsflugzeug der Welt, dessen Leistungen wir beim Rundflug haben bewundern können.

### Amerika baut drei neue Zepeline

San José, 29. November.

Dr. Wolfgang Klemperer, Beamter der Goodyear-Zepelin Co., hat bekanntgegeben, seine Gesellschaft baue demnächst drei neue Luftschiffe und zwar ein Luftschiff für militärische, ein zweites für kommerzielle und ein drittes für Ausbildungszwecke.

### Das Neueste in Kürze

Vom Saargebiet wird ein neuer Terrorfall gemeldet, bei dem zwei Arbeiter von Kommunisten schwer mißhandelt wurden.

Die französischen Banken im Saargebiet rechnen mit einem für Deutschland günstigen Ausgang der Saarabstimmung und diskontieren keine saarländischen Papiere mehr, die über den 13. Januar 1935 laufen.

Seit dem Verbot der Nationalsozialistischen Partei in Österreich sind bis zum 1. Februar 1934 nicht weniger als 216 000 Strafen gegen Nationalsozialisten ausgesprochen worden.

Vor einem Bahnhof der Stadt Turin stießen gestern mittag der Schnellzug Mailand-Turin und ein Schienenauto zusammen. 80 Personen wurden verletzt.

## Französische Hochfinanz gibt das Saargebiet auf

### Die französischen Banken im Saargebiet treffen bereits die ersten Abbaumaßnahmen

SK. Saarbrücken, 29. November.

Im Gegensatz zu der unehrlichen und lächerlichen Stimmungsmache der innerhalb und außerhalb des Saargebietes erscheinenden deutschfeindlichen Presse, die vergeblich den Eindruck zu erwecken versucht, als rechneten „weite Kreise“ mit einem Erfolg der französischen Status-quo-Propaganda, beurteilt die französische Hochfinanz den Ausgang der Abstimmung sehr nüchtern — und damit sehr richtig —.

Die im Saargebiet ansässigen französischen Banken haben deshalb bereits weitgehende praktische Abbaumaßnahmen zum Rückzug aus dem Saargebiet getroffen. Es ist interessant zu beobachten, daß diejenigen Institute, die ihre Direktiven aus Elsch-Vorbringen erhalten, alle Banken mit ihrem Hauptsitz in Straßburg oder Nancy, lange vor der rein französischen Bank (C. R. C. F.) zu der Erkenntnis kamen, daß das Saargebiet für sie nach dem 13. Jan. 1935 verloren sei. Demnach war auch die Reihenfolge der Entscheidungen, die von ihnen getroffen wurden.

Die „Allgem. Elsässische Bankgesellschaft“, die mehrere deutsche Filialen besaß, machte den Anfang. Schon im April dieses Jahres kündigte sie dem Personal kurz aufeinander, bis auf etwa sechs Mann. Die Kündigungen wurden auch aufrechterhalten, obwohl ihr bald darauf eine ungeheure Arbeitsleistung zufiel. Diese Bank erhielt nämlich als neues Konto die Verrechnungsstelle zwischen Deutschland und dem Saargebiet. In der Reihe der Kündigungen folgen: die Landesbank (Société Nancienne in Nancy) und Kreditanstalt (Credit Industriel Straßbourg).

Gleichzeitig wurden Kredite nicht mehr erneuert bzw. gekündigt. Die Kreditanstalt ging sogar so weit, mit der Dresdner Bank in Berlin einen Vertrag abzuschließen wonach die Bank mit dem eigenen Haus an die genannte deutsche Bank für 125 000 RM. übergeben soll, wenn das Saargebiet im Reich eingegliedert wird. Ein Vertragspartner der Dresdner Bank spricht jetzt schon bei wichtigen Entscheidungen mit.

Bei der A. R. C. F. der rein französischen Bank vertrat man bis zu Anfang 1934 den Standpunkt, Frankreich lasse das Saargebiet nicht. Dann setzte sich allmählich die Auffassung durch, eine Verständigung zwischen beiden Nationen wäre doch besser — das war etwa zu der Zeit, als Max Braun sich offen für Frankreich bekannte —, aber bei dieser Verständigungsidee war immer noch der Wunsch der Vater des Gedankens, denn man wollte so leichtes Herzens das Feld nicht räumen, auf dem man viel verdient hatte und zurzeit noch verdient.

Da kamen schlagartig die Kündigungen der Konkurrenz, und nun fielen auch verschiedene Leuten in Paris die Schuppen von den Augen. Man hat zwar dem Personal noch nicht gekündigt, aber man schreibt hontige Briefe an die Debitoren wegen Rückzahlung der Kredite, man erneuert keine Kredite mehr und, was sehr wesentlich ist, man diskontiert keine saarländischen Papiere mehr, die über den 13. Januar 1935 laufen. Auch hier hat eine verstärkte Kontrolle der Konten eingesetzt. Man weiß also auch bei der französischen Hochfinanz ganz genau, was aus dem Saargebiet werden wird.

Selbst die Regierungskommission bereitet schon den Abbau ihres Beamtenapparates vor. Sie verteilt jetzt schon mit bekannter Grobzügigkeit — es geht ja nicht auf ihre Kosten — große Beträge an Beurlaubten an Beamte, die nach der Rückgliederung keine dienstliche Verwendung mehr finden. Die Wissenden, d. h. die Drahtzieher der Status-quo-Propaganda, betrachten, wie ihre Vorbereitungen erweisen, die Rückgliederung als eine Selbstverständlichkeit. Auch die sogenannten „Führer“ der Antifaschistischen „Einheitsfront“ haben natürlich längst ihr Schäfchen im Trock-

nen. Das Nachsehen werden, wie feinerzeit im Reich nach dem 5. März 1933, die wenigen Verführten haben denen erst nach dem 13. Januar 1935 die Nosen aufgehen werden, wie sie von den Handlangern der internationalen Hochfinanz und von den in ihrem Solde stehenden „Führern“ mißbraucht worden sind.

### Neuer Terrorfall an der Saar

Saarbrücken, 29. November.

Kein Tag vergeht, an dem es nicht einen neuen Terrorfall der Emigranten und Separatisten zu melden gibt. Trotz verschiedener, in den letzten Tagen gegen zahlreiche Anhänger der sogenannten Einheitsfront von den Kreisabstimmungsgerichten verhängten Strafen wird der planmäßige Terror dieser Kreise weiter betrieben. So wurden zwei Arbeiter, die sich auf dem Nachhausewege befanden, in Püttlingen von fünf Separatisten aufgelauert und mit den Ruf „Rotfront“ und „Es lebe Thälmann“ angehalten. Sie wurden darauf nach ihrer Zugehörigkeit zur Deutschen Front gefragt. Als die beiden Arbeiter die Einwendung machten, was man eigentlich von ihnen wolle, fielen die fünf Stroche über sie her. Einer der beiden, der Deutschen Front angehörenden Arbeiter, wurde schwer mißhandelt und verletzt. Als andere Zuschauer des Weaes kamen“ ließen

die Pänditen von ihren Opfern ab. Der Haupttrüffelstörer konnte als ein bekannter Püttlinger Kommunist ermittelt werden. Es muß erwartet werden, daß sich das zuständige Kreisabstimmungsgericht baldigst mit diesem Fall beschäftigt und den Missetätigen eine scharfe und gerechte Strafe zudiktieren wird.

### Warnung vor Anwerbung für Emigrantenbetriebe

Berlin, 29. November.

Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront gibt folgende Warnung bekannt: Wie uns berichtet wird, veruchen aus Deutschland abgewanderte jüdische Emigranten mit Hilfe deutscher Fachleute Industriebetriebe im Ausland einzurichten. Sehr oft handelt es sich dabei um Industriezweige, die als ausgesprochen deutsche anzusehen sind. Hierdurch erwächst der deutschen Wirtschaft ein großer Schaden. Hinzu kommt, daß die im Ausland erworbenen Kräfte regelmäßig nur solange beschäftigt werden, bis sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen preisgegeben und ausländische Erfindungen angelehrt haben. Ist dies geschehen so werden sie rücksichtslos entlassen. Es wird daher einmal aus Gründen nationaler Solidarität und ferner zur Wahrung der eigenen Interessen dringend davor gewarnt, sich für die angegebenen Zwecke im Ausland anwerben zu lassen.

### Schwerer Eisenbahnunfall bei Turin

Schnellzug stößt mit einem Schienenauto zusammen — 80 Fahrgäste verletzt

Mailand, 29. Nov.

Am Bahnhof Porta Susa von Turin ist gestern nachmittags 2 Uhr der Schnellzug Mailand-Turin bei der Einfahrt mit dem Schienenauto der Linie Turin-Aosta zusammengefallen, das den Hauptbahnhof von Turin um 13.50 Uhr verlassen hatte. Nach dem Zusammenprall fing das vollbesetzte Schienenauto sofort Feuer und unter den Reisenden brach eine Panik aus. Da die Ausgänge durch Trümmer verstopft waren, konnten die Reisenden nur durch die Fenster den Wagen verlassen.

Der Schnellzug Mailand-Turin wurde bei dem Zusammenstoß nicht so stark mitgenommen. Sobald sich die Reisenden vom ersten Schreck erholt hatten, beteiligten sie sich am Rettungswert und suchten aus dem brennenden Motorwagen die verletzten Reisenden zu bergen. Die Feuerwehr und das Rote Kreuz waren sofort aus der nahen Stadt zur Stelle.

Das Unglück scheint durch das Versagen einer Weiche verursacht worden zu sein. Nach dem ersten Bericht sind 80 Reisende mehr oder weniger schwer verletzt worden, doch konnten die meisten nach Anlegung von Verbänden entlassen werden.

### Echo der Rüstungsausprache im Unterhaus

Die Gleichberechtigung Deutschlands muß anerkannt werden

London, 29. November.

Von den Leitartikeln der Morgenblätter zur gestrigen Unterhausdebatte sind vor allem bemerkenswert die Ausführungen der „Times“, die nachdrücklich dafür eintritt, daß die deutsche Rüstungsgleichheit eine faktische Anerkennung finden muß.

Besonders unterstreicht das Blatt Baldwin's Ausführungen über die Folgen der Geheimhaltung der Rüstungen und hebt lobend hervor, daß Baldwin die Frage aus dem engeren Bereich des deutsch-englischen Verhältnisses herausgenommen und ihren europäischen Charakter hervorgekehrt habe. Es wird natürlich alles darauf ankommen, ob der Reichskanzler seinen Wunsch beweist, die ihm zukommende Rolle in einem Kollektivsystem zu spielen. Zweifellos ist vom deutschen Gesichtspunkt aus betrachtet, die notwendige Vorbedingung dieser Rückkehr in die Gemeinschaft der Nationen die Anerkennung der deutschen Gleichheit in irgendeiner praktischen Art und Weise. Das Blatt stimmt den Äußerungen zu, die von Mitgliedern der Regierung und des Unterhauses über den Locarnovertrag und seine Möglichkeiten gemacht wurden. Er verpflichtet Lloyd Georges Äußerungen über die Sinnlosigkeit eines deutsch-französischen Wettrüstens bei und schließt: Was ist geeigneter, dieser zwecklosen, lieberjaffen und herausfordernden Nebenbuhlerschaft ein Ende zu machen? Sicher wird

hier zum erstenmal Einhalt getan werden, wenn wir wagen, um die Worte des General Smuts zu gebrauchen, Deutschlands völlige Gleichberechtigung der Rechtsstellung mit seinen Gefährten offen, freimütig und ohne Vorbehalt“ anzuerkennen. Dann kann ein neuer Anfang gemacht werden.

Der liberale „News Chronicle“ verurteilt Churchill's „unüberlegte Rede“ als einen „schamlosen“ Versuch, eine Panikstimmung zu erzeugen. Das Blatt hat gegen eine bescheidene Verstärkung der britischen Streitkräfte nichts einzuwenden, beklagt aber, daß Baldwin kein Zeichen für eine Milderung der Rüstungspolitik der Regierung gegeben habe. Das Blatt bedauert, daß England sich niemals mit voller Kraft für ein kollektives Sicherheitssystem eingesetzt und keine wesentliche Verminderung der Rüstung herbeigeführt habe.

### Unzufriedenheit der französischen Presse

Die Debatte im englischen Unterhaus findet in der Pariser Presse starken Widerhall. Die meisten Blätter sind zwar zufrieden mit dem scharfen Ton, den Churchill angeschlagen hat, aber anscheinend wenig befriedigt von den Erklärungen Baldwin's und Simons. Der Londoner Pavaßberichterfasser hebt hervor, daß man in englischen Kreisen eine gewisse Ueber-treibung über den Unterschied im Ton und im Inhalt zwischen den Reden Baldwin's



und Simons nicht verheimliche und dem eine bestimmte Absicht zuschreibe. Durch der Hinweis auf die militärischen Hilfsquellen Englands habe Baldwin das Unterhaus beruhigen und vor dem Ausland sein Vertrauen zum Ausdruck bringen wollen. Gleichzeitig aber hätte der Leitfaden seiner Ausführungen und noch viel eindeutiger die Worte Simons den Zweck gehabt, Deutschland zu verstehen zu geben, daß eine Tür für die Verhandlungen auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Klarheit offen bleibe.

Rehlich äußert sich das „Leuvre“. Der „Figaro“ frage, was die Ankündigung eines Vorschlags Deutschlands bezüglich der Rüstungen besagen solle. Handelt es sich etwa um den Beginn von Verhandlungen? Hier zeige sich die schwache Seite Englands. Man mache Hitler das Spiel leicht. — Das „Journal“ erklärt, Baldwin habe beinahe eine deutsche Mitteilung, die nicht zu verbreiten geeignet sei, angekündigt.

Zur Debatte im englischen Unterhaus bringt die polnische Presse vorerst nur die Eindrücke ihrer Londoner Korrespondenten. In der halbamtlichen „Gazeta Polska“ wird hervorgehoben, daß Baldwin die Ausführungen Churchills als übertrieben bezeichnete. Die Rede Baldwins erscheine als ein neuer Versuch für ein Kompromiß seitens der englischen Regierung dies sich bemühe. Deutschland zur Rückkehr zum Völkerbund zu bewegen. Die ruhige, vertrauensvolle und optimistische Rede Baldwins zeige, daß die englische Regierung gegenüber Deutschland nicht die Befürchtungen teile, durch die die letzte Debatte in der französischen Kammer gekennzeichnet gewesen sei. Im Zusammenhang mit den englischen diplomatischen Schritten in Berlin könne man aus Baldwins Rede folgern, daß England in der gegenwärtigen Krise die Rolle des Vermittlers zwischen Paris und Berlin übernehmen wolle.

### Natistagung am 5. Dezember?

Genf, 29. November.

Wie im Völkerbundssekretariat verlautet, ist der Völkerbundsrat auf Mittwoch, den 5. Dezember, nachmittags, einberufen worden.

## Neueste Nachrichten

**Tag der deutschen Polizei.** Reichsminister Dr. Frick hat die gesamte Polizei des Reiches aufgerufen, am 18. und 19. Dezember 1934 unter dem Kennwort „Tag der deutschen Polizei“ Veranstaltungen zugunsten der Winterhilfe durchzuführen, die der Volksergebenheit der Polizei sichtbaren Ausdruck geben sollen.

**Ausbildungsrecht entzogen.** Auf Grund eines Antrages des Gaujugendwalters der Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“ unterzog das Innungsverwaltungsamt der Stadt Stettin die gesamten Lehrlinge einer Bäckerei einer Zwischenprüfung. Da das Ergebnis der Prüfung sehr schlecht war, wurde der Firma ab sofort jegliche Anleitungsbescheinigung aberkannt.

**Jesuitenpater in Schutzhaft.** In Köln wurde der Jesuitenpater Josef Spicker auf Veranlassung der Geheimen Staatspolizei in Schutzhaft genommen. Spicker wird vorgeworfen, daß er in einer Reihe von Predigten Angriffe gegen den nationalsozialistischen Volksstaat gerichtet habe, die bei den Zuhörern Unwillen und unliebsames Aufsehen hervorgerufen hätten.

## Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Großvenzell bei München

34] Das war für Gitta zu viel. Dieser offenkundigen Beleidigung gegenüber verlor sie ihre Selbstbeherrschung.

„Verlassen Sie sofort das Haus, oder ich bin gezwungen, Sie hinauszuweisen zu lassen!“ Sein aschgraues Antlitz verzerrte sich zu einem hinterhältigen Lächeln, und in seinem Blick war etwas Fierres.

„Gitta, treiben Sie mich nicht zum äußersten. Ich weiß sonst nicht mehr, was ich tue. Die Liebe zu Ihnen macht mich toll“ würgte er hervor.

„Genug! Ich will nichts weiter hören!“ befahl Gitta. „Gehen Sie jetzt oder ...“

„Was oder? So rufen Sie doch Ihre Leute ... vielleicht Herr Wylher selbst. Dann kann ich ihm ja gleich sagen, daß sich eine junge Dame unter einem falschen Namen bei ihm eingeschlichen hat“, sagte er höhnisch und in seiner herausfordernden Art, „daß Fräulein Gitta Umbt zu einer Martha Nieder geworden ist. Er wird dann selbstverständlich gern wissen wollen, warum dieser Namenswandel erfolgt ist; denn es muß etwas ganz Besonderes sein, was die besagte junge Dame zu diesem Schritt veranlaßt hat.“

Gitta erröte heftig. Also auch das hatte er ausgefunden! Das war allerdings eine gefährliche Waffe in seiner Hand, ging es ihr durch den Kopf, während Meinhardt weitersprach, als ob er eine sorgfältig vor-

## Die Hochzeit im englischen Königshause

Eine Million Menschen nahmen an den Festlichkeiten Anteil

London, 29. November.

Kaum einen Steinwurf vom Parlament entfernt, in dem vor noch nicht 24 Stunden Churchill die Schrecken eines Luftangriffs auf London an die Wand malte, hatten sich am Donnerstag in der Westminster-Abtei das britische Königshaus, weitere 50 Mitglieder königlicher Häuser, die britische Regierung, die Vertreter des Parlaments, die höchsten Würdenträger der Kirche, die Vertreter der fremden Mächte und Tausende von Männern und Frauen des gesamten öffentlichen Lebens Englands versammelt, um der Schicksalswende zweier Menschen, um der Trauung des Herzogs von Kent mit der Prinzessin Marina beizuwohnen.

Um die Westminster-Abtei und im ganzen Viertel vom Buckingham-Palast bis Trafalgar-Square und Whitehall stand rund eine Million Menschen aus ganz England, um dem Brautpaar und seinem Königshause zuzujubeln. Fast noch eindrucksvoller als dieses unendliche Menschenmeer waren die verlassen Straßen der entlegenen Stadtteile Londons, in denen kleine Menschengruppen entblößten Hauptes vor Lautsprechern standen, und, als die Braut dem Erzbischof von Canterbury das Traugeschloß nachsprach, das mit den Worten begann: „Ich, Marina, nehme Dich, Georg Eduard, Alexander, Edmund zu meinem angetrauten Mann“, mit ihr das „Amen“ zum Schluß flüsterten. Die gesamte Nation, alt und jung, arm und reich, hoch und niedrig, nahm an diesem Ereignis wie an einem Familienereignis teil. Schon seit den frühen Morgenstunden waren alle Straßen, durch die die Hochzeit vom Buckingham-Palast nach der Abtei bewegte, von Hunderttausenden von Menschen gefüllt, die zum Teil schon am Abend vorher ihre Plätze eingenommen hatten. Das Bild wurde belebt durch die bunten Uniformen der Truppen und der Polizei, die zu Tausenden die Straßen säumten. Dazwischen bewegten sich höhere Offiziere zu Fuß und

zu Pferd in ihren scharlachroten Uniformen mit Federbüscheln und gold- und silberverzierten Uniformen. Unter den geschmückten Gebäuden am 111 Wall, der breiten Allee, die nach dem Buckingham-Palast führt, wirkte vor allem die deutsche Botschaft, die mit aus Deutschland gesandten Fichtengirlanden auf rotem Grunde einfach und würdig bekränzt war.

In den Jubel der Menschenmenge beim Herrannahen der Wagen mit dem Königspaare, den Prinzen und vor allem mit dem Brautpaar mischte sich der Klang der Glocken und das Spiel der englischen Nationalhymne. Die Traufeier in der Westminster-Abtei bot ein unvergeßliches Bild. Der Altar war in ein Meer von Licht getaucht. Etwa 50 rote und weiße Stühle waren für die königlichen Gäste aufgestellt. Das Leuchten der Uniformen der Diplomaten und der hohen Beamten wurde hier und da unterbrochen durch die schwarzen Fracks der Zivilgäste und die weißen Kleider der Damen. Nachdem die Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, erschienen der griechische Patriarch, der Erzbischof von Canterbury und der Erzbischof von York. Von vier hohen Geistlichen in roten und goldenen Gewändern geführt, erschien das Königspaar, der König in Marineuniform. Dem Königspaare folgten der Prinz von Wales und der Herzog von York. Als letzte schritt die Braut im überbläugenden Kleid am Arme ihres Vaters, der Husarenuniform trug, und begleitet von acht Brautjungfern zum Altar. Mit leiser Stimme sprach der Herzog von Kent dem Erzbischof den Treueschwur nach. Nachdem auch Prinzessin Marina den Treueschwur abgelegt hatte, folgte der Ringwechsel. Um 11.14 Uhr erklärte der Erzbischof von Canterbury beide für Mann und Weib.

Als das Brautpaar die Abtei verließ, ertönte der Hochzeitsmarsch von Mendelssohn in den sich die Jubelrufe der Menschenmasse mischten.

**Verhängnisvolle Schlägerei zwischen Hausbewohnern.** Zwischen Bewohnern eines Hauses am Düringweg in Dortmund kam es zu einer Schlägerei, bei der ein 50 Jahre alter Mann durch Messerstiche getötet und sein 17jähriger Sohn schwer verletzt wurden. Letzterer liegt hoffnungslos darnieder.

**Menterei auf einem französischen Minenleger.** An Bord eines in Toulon vor Anker liegenden französischen Minenlegers ist eine Menterei ausgebrochen. Ein Teil der Besatzung besaß sich über das schlechte Essen und verweigerte die Nahrungsaufnahme. 22 Mann der Besatzung wurden vor das Kriegsgericht gestellt.

**Golddiebstahl auf amerikanischem Dampfer.** Aus dem Geldschrank des Zahlmeisters des amerikanischen Dampfers „Präsident Harding“ wurden 4553 Golddollare gestohlen. Wahrscheinlich hatten es die Täter auf eine große Goldladung von 60 000 Dollar abgesehen, die der Dampfer nach Europa bringen soll. Die große Goldladung befand sich jedoch aus Zufall noch nicht in dem Geldschrank.

**Verheerende Folgen der Ueberschwemmungen in der Mandschurie.** In Mandschurien sind durch die Ende des Sommers eingetretenen großen Ueberschwemmungen etwa 36 000 Häuser zerstört und über 3000 Sektar-

erländer vernichtet worden. 7200 Menschen seien den Fluten zum Opfer gefallen oder würden noch vermisst.



Sür den deutschen Weihnachtsmann gebe Jeder was er kann!

## Schweres Unglück auf der Vesuv-Bahn

Rom, 29. November.

Auf der sogenannten Vesuv-Bahn bei Neapel, die von der unteren Seilbahnstation zu Tal führt, und zwar nach Pugliano, ereignete sich ein schweres Unglück. Der erste Wagen, der von der oberen Station der Vesuv-Bahn abwärts fuhr, war hauptsächlich mit Bahnpersonal, ferner mit einigen Fremdenführern und zwei Touristen besetzt. Kurz vor der Station Crema bemerkte der Führer, daß der Wagen ins Gleiten kam, vermutlich infolge der durch Nebel feucht gewordenen Schienen. Obwohl der Beamte sofort die Bremse zog, rutschte der Wagen in immer schnellerer Fahrt abwärts und entgleiste in einer Kurve, wobei er gegen einen Leitungsmast stieß und vollständig zertrümmert wurde. Aus den Trümmern wurden zwölf Verwundete und vier Tote gezogen. Unter den Toten befindet sich ein Fremdenführer und ein französisches Ehepaar, das sich auf der Hochzeitsreise befand und in Tunis seinen Wohnsitz hatte. In der Nacht starben noch drei Verletzte, so daß die Zahl der Toten nun sieben beträgt. Die übrigen neun Verletzten, die in den Krankenhäusern von Soroto und Neapel liegen, sind fast durchwegs lebensgefährlich verletzt.

### Gemeine Fälschung

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt: In einigen Emigrantenblättern findet sich der Abdruck eines Rundschreibens, das angeblich vom Schatzamt der NSDAP, an die Gauamtsleiter ergangen sein soll. In diesem angeblichen Rundschreiben soll die NSDAP verlangt haben, daß die Grundstücke und Gebäudekomplexe der in den Gaubezirken sich befindenden Ordens- und Missionsgesellschaften beider Konfessionen genauestens zu vermaßen seien. Im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP wird festgestellt, daß weder ein solches, noch ein ähnliches Rundschreiben jemals ergangen ist. Dieser Fall zeigt neuerdings, mit welchen Mitteln die Emigrantenpresse ihren Kampf gegen den Nationalsozialismus führt. Es wird hiermit ausdrücklich erklärt, daß das angebliche Rundschreiben eine gemeine Fälschung darstellt.

### Briefe

#### für Saarabstimmungs-berechtigte

Untlich wird folgendes bekanntgegeben: Reichsangehörigen, die die Ausstellung eines Passes mit der Begründung beantragen, daß sie sich zur Abstimmung in das Saargebiet begeben wollen, wird der Reisepaß von den zuständigen Passbehörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß sie abstimmungs-berechtigt sind. Die Glaubhaftmachung kann z. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung

- der saarländischen Abstimmungsbehörde, daß der Antragsteller in die Abstimmungsliste eingetragen oder sein Antrag auf Eintragung in die Abstimmungsliste bei der saarländischen Abstimmungsbehörde eingegangen ist;
- der Saarmeldestelle seines jetzigen Wohnsitzes (Polizeirevier oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saarkartei eingetragen ist.

mich nervös, wie Sie ja eben selbst erlebt haben. Deshalb weiß ich jetzt auch noch nicht, ob Ihr Antrag nicht doch das einzig Richtige für mich wäre. Schließlich macht ja die gegenseitige Hochachtung das Glück in der Ehe aus und ersetzt die fehlende Liebe, die sich dann oft von selbst einstellt. Darum lassen Sie mir noch ein paar Tage Zeit, damit ich mir die Sache durch den Kopf gehen lassen kann.“

Sie wunderte sich, daß sie über diese Dinge nicht rot wurde. Aber in dem Kampf, den sie durchschreiten mußte, war jede Kriegslüge erlaubt.

Wie ein Chamäleon die Farbe wechselt, so veränderte sich mit einem Schlag das Wesen Meinhardts. Jetzt strahlte wieder etwas merkwürdig Anziehendes aus seinen Mienen. Sein anderes, besseres Ich kam wiederum zum Vorschein. Sein eingeklemmter Affekt, der sich bei ihm langsam zu einem Komplex zu verdichten schien, war mit einem Male aufgelockert.

Er tupfte mit dem Zeigefinger auf Gittas Brust wie an ein versperrtes Tor, das man öffnen muß, und sagte in seiner geschmeibigen, ein wenig schleimigen Art:

„Sehen Sie, Gitta, nun kommen Sie endlich zur Vernunft. Ich wußte ja, Sie würden einsehen, daß ich nur Ihr Bestes will. Also ich werde in einigen Tagen wieder vorsprechen, und ich denke, daß wir uns dann als Verlobte betrachten können.“

Gitta atmete erleichtert auf und duldete, wenn auch mit geheimem Widerstreben, daß er ihre Hand ergriff und seine Lippen darauf preßte.

In diesem Augenblick trat, von beiden unbemerkt, Wylher in das Zimmer. An der Tür stehend, warf er einen erstaunten Blick auf Meinhardt und Gitta und hörte noch, wie dieser sagte: „Auf Wiedersehen, Liebste. Ich

bin als ein Zagender, fast Hoffnungsloser gekommen und gehe jetzt als ein Glücklicher ...“, dann zog sich Wylher lautlos und ungeschrien zurück.

In Gitta war wieder ein unbezwinglicher Widerwillen aufgestiegen. Wie sie die großen Worte dieses Menschen haßte. Aber sie mußte schweigen.

Als sich Meinhardt entfernt hatte, lehnte sich Gitta kraftlos an den alten, mächtigen Eichentisch, der in der Mitte des Zimmers stand. Sie rieb hastig ihren Handrücken, auf dem sie noch den Kuß Meinhardts zu spüren glaubte, an ihrem Kleid ab, als könnte sie ihn dadurch wegwischen. Ein Ekel vor sich selber schüttelte sie. Aber dann fand sie ihr feilisches Gleichgewicht wieder. Sie straffte sich unwillkürlich auf, ballte die Fäuste und war bereit, den Kampf bis zu Ende zu führen.

Paul schritt in seinem Arbeitszimmer, von einer heißen Unruhe getrieben, auf und ab. Die verhängliche Situation, in der er Gitta mit jenem Herrn angetroffen hatte und deren unbeabsichtigter Zeuge er geworden war, wühlte in ihm ein Gemisch von Eiferucht, Verachtung und Schmerz auf und triebte die klare Flut seiner Liebe. Nun verstand er das Benehmen Gittas, ihre unbegreifliche Zurückhaltung. Es gab also in ihrem Leben irgendwelche Beziehungen zu einem anderen Mann, von denen sie sich nicht losmachen konnte, irgendeine zwangsläufige Bindung, die sie nicht zu lösen vermochte. Gleichzeitig empfand er die Unmöglichkeit, ihr zu helfen. Nur sie allein konnte hier die Konsequenzen ziehen. Aber vielleicht wollte sie gar nicht aus dieser Bindung heraus, vielleicht hatte jener Mann bereits ein Anrecht erworben.

(Fortsetzung folgt)



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 30. November 1934

## Vom Calwer Rathaus

Der Calwer Gemeinderat behandelte in seiner letzten Sitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner ein Baugesuch von Reguleur Franz Schwendenmann, welcher ein Einfamilienhaus im Walfmühlweg zu erstellen gedenkt. Das Gesuch wurde mit einigen Planänderungen genehmigt und eine Baulinie festgelegt.

Bei der Unterrichtsverteilung im Wäschhäuschen an der Frauennarbeitschule durch die Schulpraktikantin Fräulein Berg ist die Pflichtstundenzahl überschritten worden. Der Gemeinderat bewilligte eine der Mehrleistung entsprechende Vergütung.

Ein Gesuch des Kolonialwaren-Geschäfts Merz, Bahnhofstraße, betreffend Konzessionserteilung für den Kleinhandel mit Brauntwein in festverschlossenen Flaschen, wurde nach Stellungnahme der Stadträte Widmaier, Schäfer und Entenmann befürwortet.

Wie in den vergangenen Jahren wurde der Christbaumverkauf wieder dem Gartenbaubetrieb Maß übertragen. Im Stadtwald werden zu diesem Zweck 200 Christbäume geschlagen. 100 weitere Bäume werden unentgeltlich an die Erwerbslosen der Stadt abgegeben.

Die alljährliche Wirtschaftsprüfung der städtischen Werke verursachte neuer einen Kostenaufwand von 558,10 RM. Sie werden zu je zwei Fünfteln auf das städtische Gas- und Elektrizitätswerk umgelegt, ein Fünftel hat das städtische Wasserwerk zu tragen. — Sodann wurde beschlossen, die große Sammel-Kellertafel in der Bahnhofstraße entfernen zu lassen, nachdem die erstellende Firma in Konkurs geraten ist. — Der Gemeinderat tagte in nichtöffentlicher Sitzung weiter.

## Persönliches

Wolfgang Meizer von Calw ist seitens des Württ. Innenministeriums die Approbation als Arzt erteilt worden.

## Der Nationalsozialismus kämpft für das ewige Deutschland!

Stellv. Gauleiter Schmidt über das nat.-soz. Aufbauwerk und die Kampfmethoden der Feinde Deutschlands

Auf einer von der Ortsgruppe Calw der NSDAP. veranstalteten Großkundgebung sprach gestern Abend der stellv. Gauleiter der NSDAP. Württemberg, P. Schmidt, in den überfüllten „Bad. Hof“-Sälen. Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnungen der NS-Gliederungen ließ stellv. Kreisleiter P. Schmidt die Versammelten willkommen, feierte P. Schmidt als einen der ältesten und besten Vorkämpfer im Gau Württemberg und dankte ihm für sein Kommen. In seiner nunmehr folgenden, annähernd zwei-stündigen Rede sprach

stellv. Gauleiter Schmidt

zunächst über die beiden ersten Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Zwei Jahre, so führte er aus, sind nichts, gemessen an der Geschichte eines Volkes. Und doch ist in den beiden letzten Jahren in Deutschland ein geradezu unbegreifliches Maß an Arbeit geleistet worden. In dieser kurzen Frist, die eine Fülle von Ereignissen im In- und Ausland umschließt, wurden so große, grundlegende Dinge gestaltet, wie sie keine andere Regierung der Welt je hat aufweisen können. Bei der Regierungsübernahme hat der Führer vier Jahre Frist gefordert. Heute schon ist die Regierung jederzeit bereit, das Volk zu einem Urteil über ihre Arbeit aufzurufen. Das neue Deutschland hat andere Lebensvoraussetzungen und ein anderes Ansehen in der Welt wie das einstige.

Wir wissen, daß noch eine Fülle von Aufgaben der Lösung harzt, daß erst die dringlichsten in Angriff genommen sind. Das darf kein Anlaß zu Kritik sein, denn wir haben nicht das Recht, uns klüger zu dünken wie der Führer, der zunächst die ganze Kraft auf

## Schafft den Volksfeinden keine Bundesgenossen!

Den volkszerfetzenden Gerüchten muß der Kampf angesagt werden

Während der zweijährigen Aufbauarbeit ist Ungeheures geleistet, sind neue Wirklichkeiten geschaffen worden. Trotzdem haben wir von vornherein gemerkt, daß es Kräfte geben wird, die diese Arbeit zu hemmen und zu schädigen suchen. Sie wirkten und wirken vom Ausland her und bedienen sich zahlreicher Methoden, um zum Ziel ihrer Wünsche, der Vernichtung des Nationalsozialismus, zu gelangen. Nachdem die Hege der Emigranten, der Wirtschaftsbogt und der Versuch, vom Ausland her die Einheit der NSDAP. zu zerstören (Nöhm-Revolt) fehlgeschlagen, probiert man es neuerdings mit der systematischen Schaffung von Unruheherden im deutschen Volk.

## Die politischen Leiter verdienen Achtung

Hierzu gehört vor allem die planmäßige Diffamierung von Parteigenossen in führenden Stellen, die bald zum guten Ton

## Landbutter beschlagnahmt

Vom Milchverordnungsverband Enz-Na-gold wird uns mitgeteilt:

Es wurde überall gemeindeamtlich bekannt gegeben, daß Landbutter nur dort hergestellt werden darf, wo keine Milchmehlstelle besteht. Wenn eine solche besteht, muß die Milch an die Milchmehlstelle abgeliefert werden und es darf nur für den eigenen Haushalt Butter hergestellt werden. 18 Milch-erzeugern im Bezirk des Milchverordnungsverbandes wurde die Butter beschlagnahmt, weil sie die Anordnung umgangen haben und Butter zum Verkauf hergestellt. Diese verfehlten sich auf die Gemeinden Würzbach 8, Naisslach 2, Sommerhardt 1, Fünfbroun 1, Weibingen 3, Egenhausen 1, Neuenbürg 1, Serres 1. Außer der beschlagnahmten Butter werden diese Butterhersteller auch noch mit einer empfindlichen Strafe zu rechnen haben.

## Sonntags-Rückfahrkarten gelten länger

für Fahrten nach Winterportplätzen

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: In Anpassung an die Bedürfnisse des Winterverkehrs wird für die Zeit vom 1. Dezember 1934 bis 1. April 1935 die Geltungsdauer der bei den Fahrkartenausgaben vorrätig gehaltenen, fertig gedruckten Sonntagsrückfahrkarten nach einer Reihe von Winterportplätzen verlängert.

Während dieser Zeit kann mit den fertig gedruckten Sonntagsrückfahrkarten nach Voll, Baiersbrunn, Göttingen (Württemberg), Freudenstadt, Heubach (Württemberg), Kleingartingen, Klosterreichenbach, Lautlingen, Lichtenstein, Münsingen, Oberlenningen, Urach, Wilhelm (Württemberg), Weissenstein (Württemberg), Wiesentsteig, Wildbad, Baden-Baden (Stadt), Bärenthal (Schwarzwald), Eberbach, Freiburg (Breisgau), Gf., Gorbach-Gausbach, Heidelberg Gf., Herrenalb, Hüllsteig, Hornberg, Neustadt (Schwarzwald), Petersh-Königsfeld, Raumbühl, St. Georgen (Schwarzwald), Titisee, Triberg und Willingen (Schwarzwald), die Hinfahrt

schon am Samstag von 0 Uhr an und die Rückfahrt bis Montag um 14 Uhr, mit den fertig gedruckten Sonntagsrückfahrkarten nach Großholzente, Isny, Leutkirch, Heimenkirch, Zimmernstadt, Rempten (Württemberg), Lindenberg (Württemberg), Oberstaufen, Oberstdorf, Pfaffen-Steinach und Weiler (Württemberg) die Hinfahrt gleichfalls schon von Samstag 0 Uhr an, die Rückfahrt dagegen bis Montag um 15 Uhr angetreten werden.

## Wie wird das Wetter?

Für Samstag und Sonntag ist trockenes und mehrfach heiteres, sowie mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Enzingen b. Pforzheim, 29. Nov. Das Wasserwerk der Gemeinden des unteren Enztals ist nach 10monatigem Umbau wieder in Betrieb genommen worden. Sowohl der Zulauf- und Ablaufkanal wurden vertieft und verbreitert, als auch ein neuzeitliches Ueberlaufwehr, sowie Pumpen für die Versorgung von sieben Gemeinden mit Frischwasser eingebaut. Der Umbau kostete 274 000 RM. und gab 285 Volksgenossen bei 25 000 Tagewerken Arbeit.

Vom Schwarzwald, 29. Nov. Ende letzter Woche hat der erste große Christbaumtransport das mittlere Murgtal verlassen, um nach Holland befördert zu werden. Bei den Händlern im Murgtal liegen noch verschiedene ausländische Bestellungen vor, die in den nächsten Tagen zur Erledigung kommen. Holländische Firmen bestellen mit Vorliebe Schwarzwaldtannen aus dem Murgtal, da sie die Gestalt der dort wachsenden Bäume bevorzugen. Auch nach dem Elß kommen wieder einige Christbaumtransporte um die Monatswende zur Verladung. Die Forstverwaltungen hoffen, größere Baumbestände im Badener Höhengebiet, die dem jüngsten Windbruch zum Opfer gefallen sind, als Christbäume abgeben zu können, um auf diese Weise den entstehenden Frostschaden einigermaßen auszugleichen zu können.

stimmt niemand frieren, denn in keinem Land der Erde wird so für die Armen gesorgt wie im nationalsozialistischen Deutschland. Und im übrigen nimmt ja die Arbeitslosigkeit noch von Woche zu Woche ab! Die Partei erwartet, daß derartige Geschwätz entschieden abgelehnt wird.

## Deutschland will den Frieden

Ebenso unfähig ist das Gerede vom kommenden Krieg. Das Wort darf nicht mehr in den Mund genommen werden, denn die Auslandsagenten möchten ja nur berichten, ganz Deutschland spricht von einem neuen Krieg! Kein Deutscher denkt an kriegerische Abenteuer. Der Nationalsozialismus will Arbeit, Brot und Frieden, und seine Führer, die den Krieg kennen lernten, haben alles getan, um den europäischen Schwierigkeiten auszuweichen. Das beweisen die Beseitigung der Polen-Gefahr durch Verständigung, die deutsche Haltung in der Saarfrage, die aufrichtigen Angebote an Frankreich u. v. m. Die Schuld an der Unruhe in Europa trägt allein der Vertrag von Versailles und das Versagen der deutschen Gleichberechtigung. Man wirft uns Klüftung vor. Ein Volk, von dem man weiß, daß es bereit ist, sich zu wehren, ist ein Garant des Friedens, Wehrlosigkeit hingegen fördert den Krieg! — Als sinnloses, aber zweckbedingtes Geschwätz ist auch das Gerede von angeblichen Unstimmigkeiten zwischen Führer und Wehrminister oder Wehrmacht zurückzuweisen.

## Kampf um die Wirtschaftsfreiheit

Von Rohstoffverknappung und Devisenmangel wird gegenwärtig viel erzählt. Wahrheit ist, daß das Ausland es tatsächlich verneht hat, die Rohstoffzufuhr nach Deutschland abzuschneiden. Dieser Verneht ist indessen völlig mißglückt. Deutschland hat mit der Intelligenz seiner Erfinder, Ingenieure und Arbeiter geantwortet und neue Rohstoffe selbst geschaffen, so daß das Ausland sich heute bemüht, uns den Vorwurf zu machen, die Rohstoffzufuhr gedrosselt zu haben. Während durch Neugliederung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Ernährungsgrundlage und -unabhängigkeit geschaffen wird, ist durch Verrechnungsabkommen mit anderen Ländern die notwendige Rohstoffzufuhr gesichert worden. Diese Abkommen weisen einen neuen zukunftreichen Weg innerhalb der von Krisen geschüttelten Weltwirtschaft und werden in Kürze revolutionierend wirken. Anstelle der Bezahlung mit Gold oder Devisen tritt ein Austauschverfehr mit Ware und Leistung. Das bedeutet die Einleitung der größten sozialistischen Schlacht aller Zeiten gegen das Großkapital, dessen Goldbaren ihren Sinn verlieren werden. Wenn sich nicht mehr Ware und Preis, sondern Ware und Qualität gegenüberstellen, wird Europa z. B. auch der Sorge um die japanische Konkurrenz ledig sein. Deutschland muß

zwei Aufgaben gesammelt hat: die Schaffung der Volksgemeinschaft und die Bekämpfung der Arbeitsnot. Zur Lösung weiterer Aufgaben gibt das nächste Jahrzehnt Zeit genug.

Die Volkwerdung der ihrer schicksalhaften Gemeinschaft bewußt genordenen deutschen Menschen hat mit der Beseitigung der organisierten Zwietracht, des Parteienwesens, begonnen und wird mit der Erziehung zum Nationalsozialismus, die keine Frage der Organisation, sondern der Gesinnung ist, fortgesetzt. Eines ihrer besten Erziehungsmittel ist das Winterhilfswerk, das der Partei die Möglichkeit gibt, nachzuprüfen, wo wirklich Menschen sind, welche die Gemeinschaft und die Pflicht des Opfers anerkennen. Der Nationalsozialismus will die deutsche Volks- und Brotgemeinschaft. Das Bilden von „Naturaufwachen“ durch irgendwelche Gruppen bildet er nicht. Daß der vordem international gebundene deutsche Arbeiter sich so rasch zur Volksgemeinschaft bekennt hat, gehört zu den Grostaten des Nationalsozialismus; daraus erwächst die klare Verpflichtung, uns zum deutschen Arbeiter zu bekennen.

Die zweite große Aufgabe, die Bekämpfung der Arbeitsnot, ist mit Erfolg in Angriff genommen worden. Die Arbeitslosenziffer sank seitler von 6,5 auf knapp 2 Millionen. Verbunden mit diesem Kampf wird nach dessen Abschluß ein neuer um eine bessere Lebensstellung des deutschen Arbeiters. Alle Aufgaben können natürlich nicht auf einmal gelöst werden, niemand soll aber deshalb glauben, man nehme sie überhaupt nicht in Angriff.

## Niemand wird hungern oder frieren

Weiterhin wird durch Gerüchte und Auslandspreß-Berichte über bevorstehende Winternöte und -Unruhen, die weiter nichts wie Zwecklägen sind, Beunruhigung in das Volk getragen. Deutschland verfügt über so reiche Vorräte an Lebensmitteln, daß bis zur nächsten Ernte irgendwelcher Mangel überhaupt nicht eintreten kann. Auch wird be-

zu gehören scheint. Jene Männer, die allein auf Grund ihrer Leistung zu Führern berufen wurden und die meist nebenberuflich unter Opfern an Zeit, Geld und Gesundheit ihren Dienst tun, werden nur zu oft von Nachwächern und Vierteleschlazern in gemeiner Weise herabgesetzt. Die Schwäger bemerken es nicht, daß sie Helfershelfer volks-schädigender Mächte sind, deren Ziel es ist, das Bindglied zwischen Staatsführung und Volk zu zerstören, die Kraft der Nation zu untergraben, die in ihrer inneren einheitlichen Haltung und Einheitsbereitschaft liegt.

und wird seine Freiheit innerhalb der Wirtschaft wiedergewinnen.

## Hamsterer und Profitgeier mögen sich vorsehen

Mit den Hamstereern und profitstüchtigen Preistreibern ging Pa. Schmidt mit grimmigem Humor ins Gericht. Sie verdienen die Verachtung aller Menschen! Ihr unfühiges Treiben bietet indessen heute keine Gefahr mehr, denn das Volk läßt sich Schädigungen nicht mehr gefallen, und der Staat greift mit fester Hand zu. Je nüchterner und klarer der Einzelne sieht und handelt, um so schneller wird der Porfittsucht das Handwerk gelegt sein.

## Die Kirche soll das Volk nicht in ihren Streit ziehen

Zum Kirchenstreit, welcher der Zerkungspropaganda des Auslandes außerordentlich willkommen war, stellte der stellv. Gauleiter klar und eindeutig fest, daß die NSDAP. nach wie vor die Freiheit des Bekenntnisses garantiert. Sie vertritt den Grundsatz, daß die Religion Angelegenheit des Gewissens eines jeden Menschen ist. Die NSDAP. will, daß die Kirche ihre Auseinandersetzungen unter sich abmacht, das Volk aber verschont und jede Schädigung der Volkseinheit vermieden bleibt. Einer Klärung religiöser Probleme innerhalb der Kirche steht nicht das Geringste im Wege. Der Vorwurf, der Nationalsozialismus sei in seiner Lehre antichristlich, weil er die Gemeinschaft des Blutes höher stellt wie die des Bekenntnisses, ist abwegig. An das Volk zu glauben und ihm zu dienen, ist Gottesdienst! Die Dinge müssen wieder klar werden: Die Kirche überlasse uns den Aufbau des Volkes, wir überlassen es ihr, den Weg zu den Dingen des ewigen Lebens zu weisen.

Die in das Volk getragenen Unruheherde haben nur die eine Aufgabe, den Gegnern des Nationalsozialismus Bundesgenossen zu schaffen, denn man sieht in ihm die Voraussetzung für ein starkes, gesundes Deutschland. Es gilt deshalb, ein rückhaltloses Bekenntnis zum Nationalsozialismus abzulegen, der aus der Not und dem Erleben des Krieges erwachsen, auf den Manneslugenden: Pflicht, Treue, Kameradschaft, Opferbereitschaft gegründet ist. Wir alle sind Soldaten Adolf Hitlers, wir sehen die großen Gesetze und sind stolz, als freie Männer mitwirken zu dürfen am großen Bau der Nation. Wir sind Kämpfer für Frieden und Arbeit, Wegbereiter unserer Kinder zum ewigen Deutschland!

Ein Heil auf den Führer und die Nationallieder beschlossen die mit großem Beifall aufgenommene Rede. Stellv. Kreisleiter Widmaier dankte Pa. Schmidt und warb für die nächste WSB-Sammlung am 8. Dezember, dem „Tag der nationalen Solidarität“. Dann fand die durch Darbietungen der Sturmabteilung verhönte Kundgebung ihr Ende.

## Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

1. Advent, 2. Dezember.  
Turmlied: 181 Wie soll ich dich empfangen.  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahlfeier. Hermann, Eingangslied: 182 Nacht hoch die Tür. Chorgesang: Nacht die Tore weit, von Hammer Schmidt (Probe 9 Uhr). Opfer für den Gustav-Adolf-Ver- ein, 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus, 19.30 Uhr Abendgottesdienst in der Stadtkirche (Spiel von den zehn Jungfrauen).

Donnerstag, 6. Dezember.  
20 Uhr Bibelstunde in der Stadtkirche über 1. Tim. 6. Schüz.

Katholische Gottesdienste

1. Adventssonntag, 2. Dezember 1934 (Caritas-Sonntag)  
Calw: 8 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt und deutschem Gesang. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. Anschl. Christenlehre. 1 1/2 Uhr Advents-Andacht.  
NB. Die Opferreden sind bischöflicher Anordnung gemäß für die Caritas aufgestellt. Dienstag 1/2 7 Uhr ist Novate-Amt mit deutschem Gesang.  
Bad Liebenzell: Montag, 3. Dez., 8 Uhr hl. Messe mit Kurzpredigt und deutschem Gesang.

Kinderheim: Mittwoch und Samstag um 7 Uhr hl. Messe.

Samstag, 8. Dez. (Fest Mariä Unbefl. Empfängnis kirchl. gebotener Feiertag)  
1/2 7 Uhr Frühmesse mit Fünfminutenpredigt und deutschem Gesang. 9 1/2 Uhr Festpredigt und Hochamt mit Inzens. 7 Uhr Abendandacht.

Gottesdienste der Methodistengemeinden (Evang. Freikirche)

Sonntag, 2. Dez. (Advent)  
Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 17 Uhr Predigt (Zeuner). 20 Uhr Singstunde vom Gem. Chor. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 20 Uhr Frauenmissionsabend. Stammheim: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 14 Uhr Versammlung. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde. Oberkollbach: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Walz). 14 Uhr Versammlung. Dittenbrunn: 14.30 Uhr Versammlung (Walz).



**Schifffahrt**

**Das Wintersportprogramm des DSB, Kreis Nordl. Schwarzwald**  
 Die Führerschaft des Nordl. Schwarzwaldkreises im DSB, der die Kreise Calw, Nagold und Neuenbürg umfasst, sowie die Vorstände der in diesem Kreis zusammengeschlossenen Skivereine tagten in Neuenbürg, um das diesjährige Wintersportprogramm in seinen Einzelheiten festzulegen. Der Kreislauf findet am Samstag den 5. und Sonntag den 6. Januar 1934 in Döbel statt und zwar der Langlauf am Samstag nachmittag und der Abfahrtslauf, Damenlauf und Sprunglauf am Sonntag. Rennungen sind spätestens bis 1. Januar beim Sportwart Hauptlehrer Klumpke in Döbel einzureichen. Später wird für die Abhaltung des Kreislaufs ein Turmus aufgestellt. Für den Winter 1933/36 wurde als Austragungsort Wildbad bestimmt. Im Laufe dieses Winters wird der Skiverein Herrenalb nach Fertigstellung seiner Springanlage ein Kameradschaftsprinzen veranstalten.

**Viehählung am 5. Dezember**

Am 5. Dezember 1934 findet wieder eine allgemeine Viehhählung statt. Mit dieser Hählung, die sich auf Pferde, Esel (auch Maulesel und Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine,

Ziegen, Kaninchen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trutz- und Perlhühner) und Meisenfische erstreckt, wird eine Ermittlung der in dem Vierteljahr 1. September bis 30. November 1934 vorgenommenen nichtbeschauungspflichtigen Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen und Ferkeln sowie eine Feststellung der Kalbergeburten verbunden.

**Bezirksschänke in Neuenbürg**

Bei der am Samstag und Sonntag in der Turnhalle in Neuenbürg stattgehabten Bezirksschänke beteiligten sich auch zahlreiche Züchter aus dem Kreis Calw mit gutem Erfolg. So konnten folgende Teilnehmer Preise (E. = Ehrenpreis, I. = 1. Preis) erzielen: für Weife Riesen: Joss-Bad Liebenzell 3 I., Holzäpfel-Bad Liebenzell 1 E., Hilt-Calw 3 I., Kling-Calw E., 1 I. Belgische Riesen: Kalmbach-Wildberg, Frank-Bad Liebenzell E., 1 I., Zwerger-Calw E., 1 I., Munderich-Stammheim I., Dufner-Calw E., 1 I., Kling-Calw E. Hasenfänchen: Kling-Calw 2 I., Ungerer-Hirsau E. Klein-Silber: Strobel-Bad Liebenzell E., Munderich-Stammheim I., Holländer: Joss-Bad Liebenzell E. Schwarzföhl: Dufner-Calw E., 2 I. Hermelin: Belle-Bad Liebenzell E., 2 I. Chin-Rex: Jahn-Bad Liebenzell I.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. November 1934**

Jungetrieben überkauft	7 1	Bullen 6 1	Jungbullen 20 6	Rühe 99 5	Jähren 52 12	Fresser —	Kälber 151 —	Schweine 541 —	Schaf —
<p><b>Ochsen</b></p> <p>a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes                      1. jüngere ..... 32-35                      2. ältere ..... 29-32</p> <p>b) sonstige vollfleischige                      c) fleischige                      d) gering genährte</p> <p><b>Bullen</b></p> <p>a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes ..... 34-36</p> <p>b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete ..... 29-34                      c) fleischige ..... 27-29                      d) gering genährte</p> <p><b>Rühe</b></p> <p>a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes ..... 29-33                      b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete ..... 24-28                      c) fleischige ..... 17-21                      d) gering genährte ..... 12-14</p> <p><b>Jähren (Kalbinnen)</b></p> <p>a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes ..... 30-39                      b) 35-39</p> <p><b>Fresser (Kalbinnen)</b></p> <p>b) vollfleischige ..... 30-35                      c) fleischige ..... 26-29                      d) gering genährte</p> <p><b>Fresser</b></p> <p>mäßig genährtes Jungvieh</p> <p><b>Kälber</b></p> <p>a) beste Mast- und Saugfäbber ..... 43-45                      b) mittlere Mast- u. Saugfäbber ..... 37-40                      c) geringe Saugfäbber ..... 32-35                      d) geringe Kälber ..... 28-31</p> <p><b>Schweine</b></p> <p>a) Ferkelweine über 300 Pfd. Lebendgewicht ..... 53                      b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht ..... 51-53                      c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht ..... 52-53                      d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht ..... 49-51                      e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht ..... 47-48                      f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht ..... 46-48                      g) Sauen ..... 45-47</p>									

Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber langsam, Schweine belebt.

**Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart**

Sonntag, 2. Dezember		Montag, 3. Dezember		Dienstag, 4. Dezember		Mittwoch, 5. Dezember	
8.35 Sinfoniekonzert	8.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	6.10 Choral - Morgenprach	6.15 Gymnastik	6.00 Sinfoniekonzert und Wetterbericht	6.10 Choral - Morgenprach	6.15 Gymnastik	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
8.25 Gymnastik (Bluder)	8.40 Bauer, hör zu!	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
9.00 Evangelische Morgenfeier	9.45 Mittelaltliche Musik	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
10.15 Choralelana	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen, Frauenkonzert	9.00 Sinfoniekonzert	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
11.30 „Klingendes Wien“ (Schallpl.)	12.00 Mittagskonzert	9.00 Sinfoniekonzert	10.00 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
13.00 Kleines Kapitel der Zeit	13.15 Unterhaltungskonzert (Schallpl.)	10.15 Schulfest für alle Stufen	10.15 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
14.00 „Großer Kinderbauernfest“	15.00 Bunne Musik (Schallplatten)	10.45 „Aus alten Tabulaturbüchern“	10.45 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
15.45 Stunde des Handels und Gewerks	16.00 Nachmittagskonzert	11.00 Pieder von Oltmar Wetshu	11.15 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
17.30 Musikalisches Kunterbunt (Schallplatten)	18.00 Zeitangabe, Saardienst	11.15 Kunstwerbungskonzert	11.45 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
18.00 Zeitangabe, Saardienst	18.05 Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert	12.00 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
18.30 Saarländische Städtebilder	18.35 Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert	12.00 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
19.00 Sportbericht	19.15 Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert	12.00 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
19.30 „Die Bohème“, Oper v. Puccini	19.45 Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert	12.00 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
21.30 Reichsabendung: 7. Wetterkonzert des deutschen Rundfunks.		12.00 Mittagskonzert	12.00 Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen

**Umtliche Bekanntmachungen.**  
 Stadtgemeinde Calw  
**Steuerkarten 1935**  
 Die Steuerkarten fürs Jahr 1935 werden vom 10. Dezember ds. Js. ab ausgegeben. Für die bei den größeren Verwaltungen und Fabrikbetrieben beschäftigten Arbeitnehmer erfolgt die Zustellung unmittelbar an die Arbeitgeber; die übrigen Steuerpflichtigen haben ihre Steuerkarten auf dem Stadt. Steueramt (Rathaus Zimmer 3) vom 10. Dezember ab abzuholen. Frühere Anträge sind zwecklos.  
 Calw, den 29. November 1934.  
 Bürgermeisteramt: Göhner.

**Lichtspiele Bad. Hof, Calw**  
 Ein starkes, aufrüttelndes Film-Drama von ungeheurer Spannung  
**„GOLD“**  
 „Gold“ ist das Hohelied kühnen Erfindergeistes  
 „Gold“ ist das Bild riesiger Katastrophen  
 „Gold“ ist das Zeugnis menschlicher Leidenschaften, wahrer Freundschaft und Liebe.  
**Mit Beiprogramm und Wochenschau**  
 Auführungen: Samstag abend 8<sup>30</sup> Uhr und Sonntag mittag 3<sup>1/2</sup> und abends 8<sup>30</sup> Uhr

**Pelz**  
 Jäckchen / Mäntel  
 in allen Fellarten  
 Fuchse / Skunkse  
 in größter Auswahl  
 MaBanfertigung / Umarbeitung  
 in eigener Kürschnerei  
**Klein**  
 Pforzheim  
 Marktplatz / Schloßberg  
 Fernsprecher 3173

**Bettstellen**  
 Marke „Arnold“  
 in großer Auswahl bei  
**Carl Herzog**  
 Lederstraße.

**Allerliebste Weihnachtsgeschenke**  
 Schmuckwaren / Tafel-Bestecke, Metallwaren  
 Uhren aller Art, Zimmer-, Taschen- und Armbanduhen / Trauringe, moderne Optik  
**Carl Eppinger, Uhrmacher und Optiker, Calw,**  
 Badstraße 14 und 17 Fernruf 301

**Bäckartikel**  
 gut und preiswert  
**Eugen Dreiß am Markt.**

**Zwangsversteigerung.**  
 Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 1. 12. 34, vormittags 10 Uhr** in Calw: ein Bußelt, eide. Zusammenkunft beim Pfandlokal.  
**Gerechtsvollzieherstelle.**  
 Schöne sonnmerliche  
**2-Zimmer-Wohnung**  
 mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.  
 Von wem, sagt die Gesch. Stelle ds. Blattes.

**Die neue SINGER Nr. 88**  
 Wochenrate von M. 2.— an. Alle Maschinen werden in Zahlung genommen. Verlangen Sie unverbindliche Abschätzung.  
**Singerladen Calw**  
 Lederstraße 19

**Ihre Schuhe repariert**  
 schnell, gut u. preiswert  
**Schuhinstandsetzung „Fortschritt“**  
 Karl Erbs Lederstr. 25

Ein schönes Geschenk für Weihnachten ist ein  
**Polsterfessel**  
 von RM. 32.— an zu haben bei  
**Fritz Großhans**  
 Altbürgerstraße 25

**Adventskerzen**  
 Kerzenhalter in großer Auswahl  
**R. Hauber**  
 Verloren von Hirsau nach Calw ein langes, rotes Höschen und Mützchen. Bitte abzugeben  
 Schüß 3. Schwane, Hirsau. 1 Pfd. 20 Pfg. Fr. Lamparter.

**Puppen-Perücken**  
 von 60 Pfg. an  
**Friseur Dermatt**

21jähriger Bursche sucht auf 1. Januar oder früher Stelle als  
**Pferdeknecht**  
 Derselbe ist im Umgang mit Pferden und landwirtschaftlichen Maschinen bestens vertraut. Calw oder Umgebung bevorzugt. Zeugnisse sind vorhanden.  
 Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.  
**Vogelfutter**  
 zum Ausstreuen  
 1 Pfd. 20 Pfg. Fr. Lamparter.

Engros-Lager in allen Sorten  
**Advents-Kerzen**  
 Ch. Schlatterer  
 Hirsau.  
 In meinem Wohnhause habe ich eine gerichete, kleine  
**4-Zimmer-Wohnung**  
 zu vermieten. Sofort beziehbar.  
 Frau Clara Riecher.